

Der Württhal-Bote.

Kunstblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 5.

Dienstag den 12. Januar 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement auf die Blätter für das Armenwesen.

Die Blätter für das Armenwesen, welche mit dem Beginne des Jahres 1848 von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins als ihr Organ in's Leben gerufen wurden, haben nun ihren 38. Jahreslauf vollendet. Die damaligen Nothstände unseres engeren Vaterlandes (die große Teuerung infolge vor- alle Manchenfreunde bilden sollte, einen Mittelpunkt, der geeignet wäre, die zerstreuten Bemühungen auf dem großen Gebiete der Wohlthätigkeit mittelst Austausch der gegenseitigen Erfahrungen zu sammeln und gegenseitige Handreichung zu ermöglichen.

Die Redaktion ist sich bewußt, dieses Ziel nie aus den Augen verloren und mit Gottes Hilfe auch manches erreicht zu haben. Manche verbesserte Ein- richtung, mancher neue Verein hat die erste Anregung durch unser Blatt erhalten; und von den vielen Sammelkassen, die seit 38 Jahren ausgetreut wur- den, sind manche aufgegangen und zur Frucht herangereift. Wir danken daher auch allen unseren Korrespondenten, welche uns auf unserm oft mühsamen Bege zur Seite gestanden sind, und bitten, uns auch in neuen Jahren mit ihren Mittheilungen aus den verschiedensten Gebieten der Volkswohlthat erfreuen zu wollen. Insbesondere wenden wir uns hierbei wieder an die Ortsgeistlichen beider Konfessionen, welche mitten im Volksleben sich bewegen und genöthig ge- bereit sind, der vielfachen Noth unter den Armen zu theuern, mit der Bitte, uns ihre Beobachtungen und Bestrebungen auf diesem Gebiete mitzutheilen und zur weiteren Verbreitung unseres Blattes beizutragen.

Die Noth ist keine geringere geworden, als sie im Jahr 1848 war. Im Gegentheil, die sozialen Schäden sind gewachsen; sonst wäre ein solch reißendes Anwachsen der sozialdemokratischen Bewegung nicht möglich gewesen. Wir wenden uns daher insbesondere auch an die Fabrikanten und größeren Gewerbe- treibenden, welchen die Sorge für ihre Arbeiter aufs Herz und Gewissen gelegt ist, da wir schon bisher, je länger je mehr, die Fürsorge für die so wichtige Fabrikbevölkerung in den Kreis unseres Blattes eingeschlossen haben. Mögen auch sie das Blatt mit ihren Erfahrungen bereichern und so mit uns in den allgemeinen Kampf gegen alle das Volkswohl schädigenden Kräfte eintreten.

Wir werden uns bemühen, mit Gottes Hilfe unsern Lesern etwas zu bieten, was ihnen zur Orientierung und Belehrung auf dem Gebiete der Armen- fürsorge und Volkswohlthat bei uns und auswärts dienen kann.

Da die Blätter auf öffentliche Kosten angeschafft werden dürfen, so wird die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu den Gemeinden, Stiftun- gen, Vereinen und Anstalten, die von ihr so vielfach unterstützt werden, das Vertrauen hegen dürfen, daß sie mit der Haltung des Blattes einen Beweis ihres Interesses für das Armenwesen und eine thätige entsprechende Verwendung der von der Centralleitung zu empfangenden Unterstüßungen geben.

Die Abonnementsbestellungen sind nur beim nächst n. Postamt zu machen. Sammlern von mindestens 15 Abonnenten sind wir bereit, auf Verlan- gen ein Freireisepaar (mittels Ertrag von 2 Mark) zu bewilligen. Die Redaktion: Stadtpfarrer Laurmann. Hofrat Niede. Den Gemeindeführern empfehlen wir das Abonnement auf die Blätter für das Armenwesen. Backnang den 8. Jan. 1886.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr werden wieder Unterrichtskurse über Obstbaumzucht an dem k. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim, an der K. Wein- bauhule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurzes entsprechend bemessenen, theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurzes in der Baumhule und in den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt bzw. Gutswirtschaft die entsprechenden Arbeiten zu verrichten. Die Dauer des Kurzes ist auf 10 Wochen — 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumfuge anzuschaffen, was am Ort des Kurzes selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurzes mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110—125 M. betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zula- sungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugnis zu bezeugen, welches jedoch best. in m. r. gefaßt sein und auch über die Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll. Später eingebrachte Beitragsgesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Kräfte, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der K. Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahmegesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeindeführer Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Centralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers und dem einen oder anderen Orte des Kurzes, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindeführer, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindeführern besonders aufmerksam gemacht mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen. Stuttgart den 4. Jan. 1886.



Revier Winnenden. Eichenstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Januar, morgens 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Winnenden:

Waldteil.	1. Kl.		2. Kl.		3. Kl.		4. Kl.		Summe	
	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.
Stiftswald	2	4,20	2	3,75	1	0,67	5	2,57	10	11,19
Worenberg	7	9,72	12	14,72	29	20,48	19	6,14	67	51,06
Hohreusch	1	1,06	7	14,03	7	7,20	4	1,54	19	23,83
Harb	15	34,12	35	68,53	47	57,99	18	9,09	115	169,73
Hochdorferwald	24	54,66	25	41,87	37	42,70	27	17,16	113	156,39
Wegwäldle	13	35,57	3	5,99	6	7,38	—	—	22	48,94
	62	139,33	84	148,89	127	136,42	73	36,50	346	461,14

Wegen des Vorzeigens der Stämme ist sich an das Revieramt Winnenden zu wenden. Auszüge aus dem Aufnahmeregistern sind zu begleichen von dem Kameralamt Winnenden.

Verkauf eines Wohnhauses.

Verkauf eines Wohnhauses. Der Herr Herrling, ger. beabsichtigt sein in unmittelbarer Nähe des Centralbahnhofs gelegenes Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Brunnen und Kamin, 8 a 07 qm Hofraum und Garten dabei am Mittwoch den 13. d. M., vormittags 11 Uhr im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag sofort erfolgt. Den 7. Jan. 1886. Kaufschreiber Kugler.

„Die Dame, welche das Billet aufgegeben hat, hat sich anders befohlen. Sie will den Brief nicht schicken und hat mich beauftragt, ihr denselben zurückzubringen.“ Mit diesen Worten griff der Beamte nach dem Kouver, das ihm der überrothete Knabe widerstandslos überließ. „Aber ich muß eine Empfangsbcheinigung haben,“ stammelte er nur. „Natürlich!“ verlegte der Mann, indem er den ersten Namen, der ihm gerade einfiel, in das Buch des Boten einschrieb. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedene 8.

* Rückblick auf die 80er Jahre früherer Jahrhunderte aus der Geschichte Württembergs. 1785 betrauerte Württemberg den Tod seines treuesten und festesten Patrioten, dem auch zum Andenken ein Denkmal in diesem Jahr in Stuttgart gesetzt worden ist. Ich meine den Land- schaftskonsulenten Johann Jakob Moser. 1685 gründete Herzog Friedrich Karl das Gymnasium in Stuttgart. Weniger erfreut wurde unser Land 1585 durch die Anstellung des Matthäus Enslin als Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Tübingen; denn dieser war sehr verständige, aber rechtsgefühllose Mann war das wichtigste Werkzeug des Herzog Friedrich I., die guten alten Rechte des Volkes zu zertreten und das Volk zu blindem Gehorsam gegen den gewaltigen Herzog zu zwingen. Von größter Bedeutung für unser Land ist der Stuttgarter Vertrag im Jahr 1485, der zwischen Eberhard im Bart und seinem Vetter Eberhard dem Jüngeren geschlossen wurde; und der bestimmte, daß Eberhard (damals noch Graf Eberhard V) Alleinherrscher sein solle und ohne Bewilligung der Landstände kein Teil von Württemberg veräußert werden dürfe. Endlich 1385 brachten die Stäbter einen Bund gegen den adeligen Löwenbund, zu welchem auch Graf Eberhard der Greiner gehörte, zu Stande, welcher den An- laß zur Schlacht von Sempach abgab. (Med.-Z.)

* Berlin. Ein Heiratschwindler par excellence beschäftigte gestern die 97. Ab- theilung des Schöffengerichts. Der dreißigjährige Tischler Hermann Straßburg hat es in nicht weniger als dreizehn Fällen verstanden, die Heiratslust von jüngeren und älteren Mädchen aus- zubeuten, indem er denselben nach obligatam Eheverprechen ihre Erparnisse abzulockern wußte und die doppelte Betrogenen Johann ein- fach sitzen ließ. Er suchte durch eine Annonce Anknüpfungen mit seinen Opfern, die nur zu leicht auf den vorgeworfenen Köder anbißen. Straßburg, dem sein anipredendes Neßere und gewandtes Benehmen sehr zu statten kamen, wußte meistens jedes Benehmen, das etwa noch in die Ehrlichkeit seiner Absichten gelegt wurde, dadurch zu besiegen, daß er der neuen Braut ein gülden Ringel ein verehrte. Natürlich mußte für den neu zu begründeten Hausstand Manches angeschafft werden, und vertrauensvoll überant- worteten die armen Dienstmädchen dem Zukünftigen ihre Erparnisse. Es stellte sich dann bald heraus, daß der Ring ebenso wenig echt wie die Liebe des Gekerkerten gewesen. Als der gemeinge- fährliche Schwindler endlich vom Gericht ereilt wurde, da hatte er 700 Mark im Laufe der letz- ten sechs Monate erbeutet. Fünf der gewesenen Bräute traten gestern als Zeuginnen gegen ihn auf, und wenn Wille tödlich sein könnten, so würde der Angeklagte schwerlich den Gerichts- saal verlassen haben. Das Urtheil gegen ihn lautete auf ein Jahr Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust. (N. N.)

* Düsseldorf. „Treu und fleißig“, schrieb eine unverständige Herrschaft in Düsseldorf ihrer diebischen Magd in das Zeugnisbuch. Auf Grund dieses Attestes fand die Person bald eine neue Stelle, in der sie nicht unterließ, ihren diebischen Gelüsten nachzugehen. Die neue Herr- schaft hat, nachdem sie erfahren, daß die Magd auch in der vorhergehenden Stelle gestohlen, deren früheren Dienstherrn, weil dieser wider besseres Wissen ein gutes Zeugnis ausgestellt habe, für den erlittenen Schaden verantwortlich gemacht. Der Verklagte mußte nicht allein den Schaden ersetzen, sondern er wurde außerdem

wegen Ausstellung des unrichtigen Zeugnisses auf Grund der Gefinbeordnung in eine Strafe von 10 M. genommen.

* Von der sächsisch-preussischen Grenze. Kampf mit Wild die ben. Am 29. Dez. hatten im Chammenhainer Revier bei Schilbau zwei Forstleute ein blutiges Zusammentreffen mit zwei Wildbienen, die sie anfangs für Holz- diebe hielten. Um dieselben abzufassen, schlichen sie sich von verschiedenen Seiten an sie heran. Der jüngere, der Forstschreier R., traf zuerst mit ihnen zusammen, sah aber zu seinem nicht geringen Schrecken, daß die vermeintlichen Holz- diebe ein Reh zerlegten. Ehe er sich fassen konnte, was er thun sollte, erhielt er von dem einen Wildbied einen Schuß in die Schulter. Ohne auf den Schmerz zu achten, richtete er sein Gewehr auf den Angreifer, und derselbe erhielt die volle Schrotladung ins Gesicht. Hier- auf feierte der zweite Wildbied, doch glücklicher- weise ohne zu treffen, worauf er mit seinem schwerverwundeten Mitgesellen ins Dickicht sich verlor. Letzterer, ein Einwohner von Schilbau, ist seinen Wunden erlegen, der andere Wildbied aber der Behörde ausgeliefert worden.

* An seinem Gebiß erstickt. Dienstag Mor- gen wurde ein in der Lindenstraße zu Königs- berg i. Pr. wohnhafter Kaufmann tot in seiner Wohnung vorgefunden. Derselbe ist nach dem Ausdruck des herbeigerufenen Arztes er- stickt und zwar daran, daß sein falsches Gebiß in die Rachenhöhle geslitten war.

* Sprengung von Fabrikshornsteinen mit Schießbaumwolle. Nachdem die große chemische Fabrik von Kunheim und Co. in Berlin von der Bergmannstraße nach außerhalb der Stadt verlegt und das frühere Terrain in neues Stra- ßengebiet eingebogen worden, erübrigte noch die Niederlegung der großen Schornsteine, wozu man sich unlängst, wie die „Chem. Zeit.“ be- richtet, der Sprengung mit Schießbaumwolle be- diente. Der größte Schornstein der Fabrik be- saß ca. 44 m Höhe, 3 m unteren Durchmesser und 0,63 m lichte Weite. Derselbe erhielt die bedeutendste Ladung von 23 k, während für die übrigen Ladungen von 9 k genügt. Um den großen Schornstein in der von der Stadt abliegenden Richtung niederzulegen, hatte er an dieser Seite drei Ladungen und den beiden angrenzenden je eine Ladung erhalten, während die vierte Seite von Sprengstoff freiblie. Auf Kommandobrief erfolgte die Zündung des Spreng- materials mit Hilfe einer etwas entfernt in einer Schanze aufgestellten kleinen magnetoelektrischen Maschine. Nach einem kurzen dumpfen Knall brach der Schornstein in fast senkrechter Rich- tung in sich selbst zusammen. Die Wirkung des angewandten Sprengmittels war eine vorzügliche. Wie der Anblick des Trümmerhaufens lehrte, waren die noch in größeren Bruchstücken vorhan- denen Wände des Sodels nach auswärts ge- brücht, so daß die Esse, ihres Stützpunktes be- raubt, in lotrechter Richtung zum Falle kommen mußte. Von der Esse selbst war kein Stein auf dem andern geblieben, der Wörtele war zer- stäubt und die einzelnen Bausteine fast durch- weg unversehrt vorhanden. Bruchstücke des Schornsteins fanden sich nur in nächster Nähe des Trümmerhaufens, was hauptsächlich der eigentümlichen Wirkung der Schießbaumwolle gegenüber des Dynamits zugeschrieben wird. Bei Anwendung des letzteren wäre vielleicht die Ge- fahr für die Umgebung eine größere gewesen. Nach der glücklich erfolgten Sprengung des großen Schornsteins wurden die Leitungsröhre mit der ca. 9 k betragenden Ladung des zweiten Schornsteins in Verbindung gebracht und dieser selbst unmittelbar darauf gesprengt. Der äußere Vorgang bot hier ein wesentlich anderes, noch imposanteres Schauspiel. Der Schornstein neigte sich unmittelbar nach erfolgter Detonation etwas zur Seite und brach dann in der Mitte ausen- ander. Während darnach das untere Stück zu- sammenstürzte, hielt sich das obere, seines Stütz- punktes beraubt, einen Moment kerzengerade u. fast bewegungslos in der Luft, um dann gleich- falls senkrecht zu Boden zu fallen. Auch hier sind die einzelnen Bausteine zumweilens größ- ten Theils vorzüglich erhalten. Die anfängliche

Befürchtung, daß die Sprengung des Schorn- steins mit Gefahr für die angrenzenden Straßen verbunden wäre, hat sich als grundlos erwiesen, so daß auch der letzte Schornstein, welche den bereits neu errichteten Wohngebäuden am näch- sten steht, in gleicher Weise niedergelegt werden kann.

Geschichts-Kalender.

8. Januar. 1422. Schlacht bei Deutschbrod in Böhmen. Der tapfere Hussitenführer Ziska schlägt den Kaiser Siegmund innerhalb 3 Stunden so gründlich, daß ein großer Teil der 60 000 des Kaisers, Ungarn, Oester- reicher und katholisch gesinnter Adel, umkam und der Kaiser selbst mit genauer Noth durch die Flucht nach Mähren entkam.

1642. Der berühmte Naturforscher Galileo Galilei stirbt im 78. Lebensjahre. — Neun Jahre vorher, am 23. Juni 1633 hatte er vor dem Inquisitionst- gericht zu Rom nach langer Kerkerhaft, um diese zu enden, die großen Wahrheiten, die er behauptete, abgeschworen, und das beruhmtegeordnete: „Und sie bewegt sich doch.“ gesprochen.

1871. Die von Wendome aus vorgeführten deutsche Heeresabteilungen setzen ihren Vormarsch ohne we- sentliche Gefechte bis über St. Calais fort. An demselben Tage schlägt Oberst von Damm- berg bei Montbard einen Angriff garibaldinischer Freischaren zurück.

9. Januar. 1792. Friede zu Jassy zwischen Rußland und der Türkei. 1871. Siegreiches Gefecht der Deutschen unter Gene- ral Werder bei Billerfeld. 1873. Der Kaiser Napoleon III. stirbt zu Chisle- hurst in England, wohin er sich, seines Thrones und Ansehens verlustig, nach seiner deutschen Gefan- genhaft zurückgezogen hatte. 10. Januar. 1759. Der deutsche Reichstag beschließt mit 60 gegen 99 Stimmen, auf des Kaisers Anbringen und durch französisches Geld bestimmt, den Reichsregentien- krieg gegen den „Friedensstörer“ König Friedrich II. von Preußen. 1871. Perone capitulirt; die Besatzung von mehr als 3000 Mann wird freigesprochen. Die gegen General Chanay operirenden Kolonnen bringen unter fortwährendem heftigen Gefechten mit ihren Spikes bis auf eine Meile an Le Mans heran. 1 Geflüß 3 Mitralleusen und über 2000 un- verwundete Gefangene fallen in die Hände der Deutschen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Auf Anregung der Herren Gütebesitzer Mähring und Keller von Söben verammelten sich am 2. Jan. in Geislingen etwa 150 Wollpro- duzenten der Bezirke Geislingen und Spöppingen, um einen Austausch der Ansichten bezüglich der Wollzollfrage zu veranlassen. Mit Ausnahme eines einzigen Anwesenden, des Herrn Fibor Weit aus Stuttgart, Vertreters für mehrere Woll- spinnereien, nahm die ganze Versammlung Stellung für den Wollzoll und einigte sich in dem Be- schluß, eine Petition für dessen Einführung an den Reichstag abgeben zu lassen.

* Hopfenpreise. Stuttgart den 4. Jan. Die schwache Zu- fuhr und einem Umfaß von 72 Ballen ging heute der größte Teil der Restbestände vom Markt. Preise von 12—30 M. Mittelware bei unveränderten Preisen mehr gefragt, glatt- grüne Sorten begehrt.

* Weingarten den 4. Jan. Im Laufe dieser Woche wurde der Rest der städtischen Hopfen, 114 Ztr., zu 15 M. pro Ztr. an einen Nürn- berger Händler verkauft.

* Fruchtpreise. Backnang den 5. Januar 1886. hohst. mittel. niederst. Diatel 5 M. 85 Pf. 5 M. 63 Pf. 5 M. 50 Pf. Haber 6 M. — Pf. 5 M. 92 Pf. 5 M. 80 Pf.

* Frankfurter Goldkurs vom 7. Januar. 20 Frankenstücke 16 12—16 Mark Pf.

* Gottesdienste der Parodie Backnang: am Sonntag den 10. Januar Vormittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker. Filialgottesdienst in Unterschönbach: Herr Stadt- vikar Mohr.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 2.

Revier Welzheim. Stamm- & Brennholz-Verkauf.



Samstag den 16. Januar, von morgens 9 Uhr an, im **Wald bei Welzheim** aus Schweizergehören 2 (Rohlinge), Saullinge, Böhmer (Hansdöbel): 5 Buchen mit 5 Fm., 214 Nadelholzstämme mit 65 Fm. 1. Kl., 40 2. Kl., 57 3. Kl., 30 4. Kl. Langholz, 75 Fm. 1. Kl., 20 2. Kl., 1 3. Kl., 4 Ausschlag-Sägholz. Km.: 45 buchene Scheiter, 289 dto. Brügel und Anbruch, 100 Nadelholzschreiter, 137 dto. Brügel und Anbruch.

Revier Unterweissach. Holz-Verkauf.



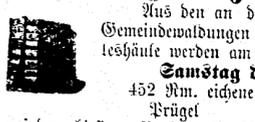
Am Montag den 18. Januar aus Koflhau, **Abt. Katterbrunn bei Oberbruden**: 2 Eichen mit 0,89 Fm., 8 Rothbuchen 7,73 Fm., 1 Nisse mit 1,16 Fm. Km.: 32 buchene Scheiter, 53 dto. Brügel und Anbruch, 3 birken und 1 aspen Anbruch, 1360 buchene Wellen; ferner aus **Springstein**: Km.: 2 buchene Brügel, 51 Nadelholzanzbruch und 23 Lofe Nadelholzreis auf Hausen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Katterbrunn an der Pflanzschule.

Revier Murrhardt. Eichen- & Buchen-Stammholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 21. Januar, nachmittags 1 Uhr, in der **Krone in Hornsbach** aus **Harnersberg** Abt. 15 u. 16: 136 Eichenstämme und Abschnitte, 1—14 n. lang und 30—90 cm stark mit 151,45 Fm. (worumunter eine größere Anzahl starker zu Partettböden z. geeigneter Stämme); ferner 7 Buchenstämme 4—9 m lang und 32 bis 52 cm stark mit 7,58 Fm. Der Forstwärter in Hornsbach wird am Verkaufstag morgens 8 Uhr am Reutenhof amwesend sein, um die beiden ganz nahen Schläge vorzuzeigen. Abfuhr günstig. Entfernung von der Station Hornsbach ¼ Stunden.

Andersberg. Holz-Verkauf.



Aus den an der **Kaisersbach-Winender** Straße befindlichen Gemeindevorständen **Bachnangergütle, Rothmannsweiler** und **Büchteshülle** werden am **Samstag den 16. d. M., mittags 1 Uhr**, 452 Nm. eichene, buchene, birken und Nadelholzschreiter und Brügel auf dem hiesigen Rathaus im Aufstreich verkauft. Zum Vorzeigen des Holzes wird der Waldschütze von vormittags 10 Uhr an an der Kreuzstraße beim Königsbrunnhof parat sein. Liebhaber werden hienüt eingeladen. Andersberg den 9. Jan. 1886. Schultheißenamt. Müller.

Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb acht Tagen auf der Kanzlei des **K. Amtsnotariats** oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erwiesen, widrigenfalls auf ihre Verjährung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren Erbtheiligen Schuldbestand, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährbaren Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten. Diese Personen sind von:

- Unterweissach:** Karl August Kern, Wundarzt; Johann Gottlieb Koller's Ehefrau, Anna Maria, geb. Weida; Ludwig Hägels, Kaufmann's Ehefrau, Friederike, geb. Erlensbuch;
- Almersbach:** Andreas Gockenbach, Witwer.
- Althütte:** Adam Georg Klapp, Bauers Witwe, Eva geb. Müller.
- Ebersberg:** Johann Anton Hagenmüller, Tagelöhner.
- Waldrems:** Jakob Hoffmann, Gemeindepfleger; Gottlieb Eisenmann, Bauer. Den 11. Januar 1886. K. Amtsnotariat. Caspart.

Winrentthal, K. Heil- und Pfleg-Anstalt. Lieferung von Brennholz.

Unser Bedarf an Brennholz 60 Nm. buchene Scheiter, 60 Nm. Brügel, 60 Nm. tamene Scheiter, 60 Nm. Brügel soll im Submissionsweg angeschafft werden. Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt, und bitten wir, Angebote auf die ganze oder teilweise Lieferung uns bis **16. d. M.,** abends 6 Uhr zu übergeben. Den 7. Jan. 1886. K. Oekonomieverwaltung. A. u. Ch.

Waldrems. Wohnhausverkauf.

Die Erben des verst. **Jakob Hoffmann**, gewes. Gemeindepflegers hier, bringen am **Freitag den 15. d. M.,** nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Die Hälfte an: 62 qm. kleinem zweistöckigen Wohnhaus, die obere Wohnung, 66 qm. Hofraum. Die Hälfte an dem 4. Teil an einem gewölbten Keller mitten im Ort. A. U. Schultheiß Rieger.

Bachnang. Mittwoch den 13. ds., abends 7 Uhr General-Verammlung bei Jung z. Lamm. Tagesordnung:

- 1) Mitglieder-Aufnahme.
 - 2) Ballschach.
- Um wo möglich vollständiges Erscheinen wird freundlichst gebeten.

Das Schützenmeisteramt.

Die Flachs-, Hanf- & Wergelohnspinnerei & Weberei Schreßheim. Ehren diplom. Station Dillingen a. D. bei Ulm—Augsburg liefert garantiert vorzügliches Garn den Schneller zu nur **10 Pf.**, sage „Zehn Pfennig“, die Weblöhne bei ausgezeichneter Wehrt 3—5 Pf. billiger als früher, frachtfrei hin und zurück. Wir un-terzeichnete Agenten können diese Fabrik als die gewisshast empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein. **Gottl. Holzwarth, Bachnang. G. Müller, Kleinspach. Jaf. Hübner, Handlung, Spiegelberg. J. Gcklein, Schwaibheim.** Ulm 1871. Münden 1875.

Neueste, Beste u. Größte

Futterschneidmaschine noch in gutem Zustande, verkauft billig **H. Kurz, Schmied.**

Bachnang. Wohnhausverkauf.

Mein in der Korngasse gelegenes Wohnhaus Nr. 467 mit 2 Wohnungen, Keller, Stall und 2 Wägenkammern in 1 oder 2 Teilen sehr ich dem Verkauf aus. Kaufsüchtiger können täglich einen Kauf mit mir abschließen. **Jakob Mayer, Notgerber.**

Bachnang. Eine gebrauchte Futterschneidmaschine

noch in gutem Zustande, verkauft billig **H. Kurz, Schmied.**

Winnenden. Britischenwagen

verkauft wegen Entbehrlichkeit **Wander z. Adler.**

Die Dampf-Kaffee-Brennerei von A. Zuntz sel. Wwe., Bonn, Berlin, Gegr. 1837. **Bringt ihre Spezialitäten Gebr. Java-Kaffee's** in empfehlende Erinnerung. Sorgfältigste Auswahl u. Mischung nur feinsten Rohsorten, verbunden mit rationeller Brennethode garantieren ein stets gleichmäßig vorzügliches Produkt, das allen anderen Sorten gegenüber eine Ersparnis von 25% gestattet. **Niederlage in Bachnang bei Herrn Conditor Henninger.** Proben gratis. Ein fleißiges **Mädchen,** findet auf Lichtmess eine Stelle. Zu erfragen in der **Bahnstation Sulzbach a. M.**

Bachnang. Ein kräftiges Mädchen,

am liebsten vom Lande, findet bis Lichtmess Stelle. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Einen kräftigen soliden Lehrlingen,

der Luft hat, die Küfferei gründlich zu erlernen, findet sofort oder später gute Stelle. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Dienstag Beil.

Diözesan-Verein.

Bachnang, 13. Jan., nachmittags 8 Uhr.

Amliche Nachrichten.

* Vom 15. d. Mt. an treten in den Postverbindungs-Einrichtungen zwischen Sulzbach a. M. und Willsbach folgende Veränderungen ein:

- a) Die Personenpostfahrten zwischen Löwenstein u. Willsbach werden bis von und nach Spiegelberg über Neulautern ausgedehnt;
- b) die fahrende Botenpost von Löwenstein nach Neulautern hört auf;
- c) die Personenpostfahrten zwischen Neulautern und Sulzbach a. M. werden hin wie her auf die Strecke Spiegelberg-Sulzbach a. M. beschränkt.

Die Kurszeiten der Personenposten zu a und c sind vom 15. d. M. an in nachstehender Weise festgelegt:

aus Willsbach Station	5.45	Nachm.
in Löwenstein	6.45	"
aus Löwenstein	6.50	"
über Neulautern		"
in Spiegelberg	8.5	"
aus Spiegelberg	8.15	"
in Sulzbach a. M. Station	8.55	"
(zum Anschluß an den Zug 206).		"
aus Sulzbach a. M. Ort	6.50	"
(nach Ankunft des Zugs 204).		"
in Spiegelberg	7.15	"

bis 28. Febr. vom 1. März an aus Spiegelberg 7.20 Vorm. 4.00 Vorm. über Neulautern

in Löwenstein	8.55	5.15	"
aus Löwenstein	8.40	5.20	"
in Willsbach	9.30	6.10	"
(zum Anschluß auf Zug 653 — auf Zug 105).			"

* Am 8. Januar wurde von der evangelischen Oberschulbehörde

- die Schullehrer in Bappelau, Bez. Blaubeuren, dem Schullehrer **Wettinger** in Eichenstuth, Bez. Bachnang,
- die in Unterhreit, Bez. Löwenstein, dem Schullehrer **Unger** in Hübshaus, Bez. Marbach,
- die in Neufürstenthütte, Bez. Bachnang, dem Unterlehrer **Blach** in Ensfingen, Bezirks Weisingen,
- die in Mannberg, Bezirks Bachnang, dem Unterlehrer **Ackerl** in Winterbach, Bezirks Schornborn,

Tagessübersicht.

Deutschland. Württembergische Chronik.

Bachnang. Im verfloffenen Jahre sind angefallen:

	Geburten	Eheschließ.	Storbfälle
Bachnang			
mit Wazellen	248	40	214
Heiningen	12	0	7
Mausbach	9	1	3
Steinbach	20	4	15
Waldbrems	10	1	8
	299	46	247
gegen im Vorjahr:	307	38	244

Stuttgart den 7. Januar. Aus dem soeben erschienenen zehnten Rechenschaftsbericht der Dienstbotenheimat **Fellbach** ist ersichtlich, daß der Gang der Anstalt auch im verfloffenen Jahr ein befriedigender war. Die Zahl der Pflegerlinge, von denen im letzten Jahre vier gestorben sind, ist von 36 auf 41 gestiegen; zwölf davon sind 70 und mehr Jahre alt. Wegen Mangels an Raum konnten aber nicht alle Aufnahme-gesuche berücksichtigt werden. Erfreulich ist es daher, daß der Anstalt von einem Freunde derselben das Schloßgut in Stammheim bei Jepsenhäusern, das frühere Hofameralamt, zu jährlichen Verkaufsbedingungen überlassen wurde. Die baulichen Veränderungen, welche gemacht werden mußten, sind in den letzten Monaten so weit gebiehen, daß das Haus in den nächsten Wochen teilweise bezogen werden können. Die Leitung der Anstalt in Stammheim wird von zwei Diakonissen übernommen. Die Räume dort sind so groß, daß die Bedürfnisse für längere Zeit befriedigt werden können. Je öfter gegen-

wärtig Klagen über Dienstboten laut werden, umso mehr ist es Pflicht, dafür zu sorgen, daß treue, fleißige Dienstboten im Alter eine angemessene Versorgungsstätte, eine liebliche Heimat haben. Die Anstalt entspricht daher einem wirklichen Bedürfnis. Möge sie auch ferner im Segen gedeihen!

* In einer Werkstatt der Franklischen Zichorienfabrik in **Ludwigsburg** brach die Decke herunter und schlug einen Arbeiter sofort tot, einem zweiten beide Beine ab.

* Bezüglich einer weiteren Staatsirrenanstalt sollen die Räumlichkeiten des früheren Klosters **Weissenau** (Ravensburg) in Aussicht genommen sein.

* Kaiser **Wilhelm** hat in einem besonderen Erlass seine hohe Zufriedenheit mit der Entwicklung des deutschen Post- und Telegraphenwesens ausgedrückt, über welche ihm ein Bericht über die Jahre 1882—84 vorgelegen hatte.

* Die **Begnadigungen**, welche der Kaiser aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums erlassen hat, erstrecken sich ausschließlich auf solche Fälle, in welchen eine Ehrenstrafe verhängt worden, wie beispielsweise auf Verurteilungen wegen Beamteneubeligung, Steuerdefraudation, kleinere Uebertretungen zc. Ferner sind die Begnadigungen nur eingetreten, wenn ein besonderer Gnadenantrag bei dem Monarchen eingebracht worden war.

* Das **Schreiben des Papstes** an den Fürsten **Bismarck** lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

Leo P. P. entbietet dem ausgezeichneten Manne, dem Fürsten **Otto v. Bismarck**, des Deutschen Reiches großen Kanzler, Groß-Nachdem wegen der Karolinen-Inseln auf den von uns vorgeschlagenen Bedingungen ein glückliches Einverständnis erzielt ist, haben Wir Sorge getragen, daß dem erhabenen Kaiser Deutschlands Mitteilung gemacht werde von unserer großen Freude über das Gelingen. Aber auch Dir, hochmächtiger Fürst, wollen Wir von dieser unserer freudigen Stimmung Kenntnis geben, der Du, dem eigenen Urteil und der eigenen Umgebung folgend, den Anlaß gegeben hast, daß Uns jener Streitfall zur Schlichtung vorgeschlagen wurde. Ja, Wir bekennen gern der Wahrheit gemäß, daß, wenn es gelungen ist, die mancherlei Schwierigkeiten bei dieser Aufgabe zu überwinden, dies zu einem großen Teile der Bereitwilligkeit und dem Eifer zuzuschreiben ist, mit welchem Du von Anfang bis zu Ende unsere Bemühungen unterstützt hast. So bezeugen Wir Dir unsere dankbare Gesinnung dafür, daß wesentlich auf Deinen Rath hin Uns die hochwünschte Gelegenheit geworden ist, im Dienste des Friedens ein so wahrhaft edles Amt auszuüben, eine Aufgabe, die zwar nicht neu ist in der Geschichte des apostolischen Stuhls, aber doch seit langer Zeit nicht mehr begehrt worden war, obgleich es kaum etwas gibt, was der Natur und dem Wesen des römischen Pontificats so trefflich entspricht. Du nun bist Deinem Urteil freimütig gefolgt, und indem Du die Frage mehr nach ihrem wahren Wesen als nach der Meinung anderer oder dem Herkommen beurteiltest, hast Du nicht im mindesten gezögert, Unserer Unparteilichkeit zu vertrauen, wobei Dir die offene oder stillschweigende Zustimmung aller unversäht Urtheilenden offenbar zur Seite stand, mit besonderer Freude aber die der Katholiken auf dem ganzen Erdkreise, denen gewiß die ihrem Vater und Hirten erwiesene Ehre besonders wohlgethan haben muß. Deine Staatsklugheit hat ja das meiste beigetragen, um dem deutschen Reiche jene gewaltige Größe zu verschaffen, die alle erkennen und anerkennen; jenes Reich aber — was gleichbedeutend ist — steht dadurch für die Dauer mit Macht und Kräften ausgestattet. Deiner Weisheit aber ist es keineswegs entgangen, welche große Macht für die Unversähten der öffentlichen Ordnung und der Staatswesen der jener Gewalt ruht, welche von Uns ausgeht wird, besonders wenn ihr nach Hingräumung jedes Hindernisses, Freiheit des Handels gegeben. Möge es daher vergnügt sein, in Gedanken die Zukunft vorwegzunehmen

und aus dem Geschehenen Hoffnung zu schöpfen für das übrige. Damit Du inwieweit von Uns selbst ein Gedanken sowohl unserer Thät als Unseres Wunsches habeit, ernennen wir Dich durch dieses Schreiben zum Ritter des Ordens des Christusbienfices (equitum ordinis militiae Christi), dessen Würdzeichen Wir zugleich mit diesem Schreiben selber Dir überreichen lassen. Zum Schlusse wünschen Wir von Herzen Dir alles Gute.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 31. Dez. 1885, Unseres Pontificats im 8. Jahre. Eigenhändig: Leo P. P. XIII.

Berlin den 8. Jan. Der Gesetzentwurf, das **Branntweinmonopol**, ist heute seitens Preußens beim Bundesrat eingebracht worden. Die Herstellung rohen Branntweins bleibt der privaten Gewerbetätigkeit überlassen. Das Reich bezieht allen inländischen rohen Branntwein, sowie die Branntweine aus dem Auslande, bewirkt die Reinigung und weitere Verarbeitung zu alkoholischen Getränken, sowie den weiteren Verkauf von Branntweinen aller Art. Für die Verwaltung wird ein besonderes Monopolamt errichtet, für den Detailvertrieb Verschleißer angestellt. Die Brennereien können auch in Zukunft die bisherige Menge produzieren; Neuanlagen bedürfen einer besonderen Konzession. Der Kommission, welche die Menge des zu produzierenden Branntweins bestimmt, werden auch drei Brennerei-Besitzer angehören. Bei kleinen Brennereien können die Landesregierungen besondere Begünstigungen zugestehen, der Bundesrat bestimmt den Tarif für Rohbrandtwein, welcher bis auf Weiteres für Kartoffelbrandtwein zwischen 30 und 40 M. betragen soll; für bessere Branntweinarten wird ein entsprechend höherer Tarif eingeführt, bei kleinen Brennereien kann ein Zuschlag bis 2 M. gewährt werden. Die Monopolverwaltung soll bei ordinarer Ertragsbrandtwein mindestens 2 M., höchstens 3 M. für ein Liter reinen Alkohols nehmen. Für gewerbliche Zwecke einschließlich Essigbereitung, Heizung- u. Beleuchtungs-zwecke soll der Branntwein zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. Gastwirte, Restaurateure, Cafetiers, Konditore, Inhaber von Casinos, Kessourcen sind an die Verkaufspreise der Monopolverwaltung nicht gebunden. Das Gesetz soll am 1. August 1888 in Kraft treten. Für Aufhebung oder Beschränkung der Privatbetriebe sind weitgehende Real- und Personal-Entschädigungen vorgesehen.

— Der **deutsche Reichstag** genehmigte am 8. Jan. debattelos in dritter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts sowie des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen pro 1885/86, erlaubte einige Modifikationen und genehmigte nach unerheblicher Debatte in zweiter Lesung den Eisenbahnetat.

* Aus der dem Reichstag mitgetheilten Richtungslinie für den **Nord-Ostsee-Kanal** ergibt sich, daß die Wasserunterschlüsse am Nordwesteingang des Kieler Hafens, ungefähr zwei Kilometer von Friedrichsberg, bestimmt, um sich ziemlich geradlinig und westwärts nach Schleslet zu wenden. Hier ändert der Kanal seine Richtung u. läuft mehr südwärts nach Rendsburg, um fortan in ziemlich direkt eingehaltener Linie südwärts über Wittenbergen, Burg, den Kudensee hindurch, den Endpunkt Neuer Krug ungefähr zwei Kilometer von Brunsbüttel die Elbe aufwärts zu erreichen. Die Kanalänge beträgt ungefähr 98 Kilometer.

* Die **Pariser Blätter** stoßen Marmorsteine aus, weil die englische **Neu-Hebriden-Gesellschaft** ihre Faktoreien an Deutsche verkauft habe, welche nun voraussichtlich die Aneignung der Neu-Hebriden an Deutschland herbeiführen würden. (Die Neu-Hebriden liegen in der Nähe der französischen Strafkolonie Neu-Kaledonien.)

Österreich-Ungarn.

* Der **Reichs-Kriegsminister** hat beschlossen, den **Impfung** im Heere durchzuführen. Alle Anfang Oktober jeden Jahres einrückenden Rekruten (ungefähr 93000 Mann) werden fortan unmittelbar nach ihrem Eintreffen bei den Truppenkörpern gemipft werden.

* Im **böhmischen Landtage** ist der **Jung-Adel** Dr. **Gregg** heftig und mit den gewöhnlichen Uebertreibungen gegen die deutsche Bevölkerung

Die Farben der Deutschen seien nicht schwarzgelb, sondern schwarz-rot-gold, aus denen schwarz-weiß hervorleuchte.

Frankreich.

Das neue französische Cabinet ist endlich gebildet. An der Spitze Freycinet als Präsident und für das Aeußerliche.

Belgien.

Die Schaffung einer Marine für Belgien ist auf Anbringen des Königs nunmehr endgültig vom Ministerium beschlossen worden.

Großbritannien.

Aus dem anstehenden Birma liegen ungenügende Nachrichten vor. Ueberall im Lande bilden sich Freibeuterschaaren und machen den englischen Besatzungen das Leben schwer.

Balkan-Halbinsel.

Die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien machen nicht die geringsten Fortschritte, dagegen vollzieht sich die tschakalische Vereinigung von Bulgarien und Ostrumelien langsam zwar, aber desto sicherer.

Verurtheilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Japp. Nach dem Englischen.

Mit diesem Brief eilte er nun, so schnell als es anging, nach der Stelle, wo er, wie er wußte, seinen Vorgesetzten antreffen würde.

„Mr. J. Clarke.“

Mercis Etablissement.

32. Straße, zwischen 6. u. 7. Str. Macroy kannte den Ort sehr gut, denn Mercis Lokal war eine der Polizei wohlbekannte Spielhölle.

„Komm' nicht nach Hause, Jim“, bis du wieder von mir Nachricht hast. Ich weiß nicht, was es mit dem Schmud auf sich hat, aber etwas muß in dieser Hinsicht nicht in Ordnung sein, denn die Polizei spürt dir nach.“

Mit dem unverkennbaren Ausdruck des Vergnügens steckte er das Billet in die Tasche. Macroy hatte kaum die Lektüre des Billets beendet, als er Mag sich nähern sah.

„Was wünschen Sie noch?“ fragte sie verdrießlich. „Ich habe mir die Sache überlegt“, antwortete der Detektive, „und denke, es ist doch besser, wenn Sie der Polizei einen Besuch abstatten.“

*) Jim, Abkürzung von James.

„Ich will aber nicht!“ entgegnete sie ärgerlich. „Denn wenn Sie vorziehen, in Begleitung eines uniformierten Beamten zu Fuß zu gehen, ich habe nichts dagegen.“

„Sie nicht, aber Ihr Freund Clarke, und wir möchten uns Sie als Zeugin sichern.“ Sie entfarbte sich sichtbar, als sie diese Worte vernahm.

„Seien Sie vernünftig“, ermahnte der Detektive, indem er den Kutischenschlag öffnete, „und steigen Sie ein. Es ist besser für Sie, wenn Sie sich in Ruhe fügen.“

„Nach der Polizeidirektion, Tom“, sagte Macroy zu seinem Gehülften, „und warten Sie dort auf mich.“

Der Wagen rollte hinweg, während Macroy auf der Straße zurückblieb. Einen Augenblick stand er nachdenklich still.

Der Wagen rollte hinweg, während Macroy auf der Straße zurückblieb. Einen Augenblick stand er nachdenklich still. Sein erster Gedanke war, das Spielhaus aufzusuchen, um Clarke zu verhaften.

„Nur noch die Köchin“, antwortete das Mädchen, die sich bei dem Anblick Graces und Sarahs von ihrem anfänglichen Schrecken erholt.

„Ich bin ein Polizeibeamter“, erklärte Macroy den Grund seines Einbringens in das Haus, „wir sind hier auf der Jagd nach einem Verbrecher.“

„Wie lange sind Sie hier im Dienst?“ setzte Macroy sein Verhör fort.

„Erst eine Woche“, antwortete die Dienerin, „ich bin ein unbescholtenes Mädchen und hatte keine Ahnung.“

„Es ist gut“, unterbrach sie der Detektive, nachdem er das Mädchen mit durchdringenden Blicken betrachtet hatte, „ich glaube Ihnen. Jetzt!“

Der Geheimpolizist that, wie ihm sein Vorgesetzter geheißen.

Gesichts-Kalender.

11. Januar. Kaiser Maximilian I. stirbt zu Mex in Oesterreich.

1721. Siegreiche heftige Kämpfe der Deutschen gegen die Franzosen bei La Chapelle und Combrun.

1864. Wallenstein erhält zu Pilsen das Treuegelübniß seiner Generale.

1871. Herzog Ferdinand von Braunschweig, preussischer Feldmarschall während des 7jährigen Kriegs, geboren.

1860. Prinz-Regent Wilhelm von Preußen tritt in der Thronrede, womit er den Landtag eröffnete,

mit seinen Reorganisationsgedanken in Bezug auf das preussische Heerwesen hervor. Der Verrathung des Landes ist eine Maßregel von solcher Bedeutung für den Schutz, für die Größe und die Macht des Vaterlandes noch nicht vorgelegt worden.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet aus Le Mans: Der Feind zieht sich theils auf Alencon, theils auf Laval zurück, verfolgt von den diesseitigen Kolonnen.

13. Januar. 888. Der seiner beifigen Kaiserkrone verlustig gewordene Karl der Dicke, stirbt.

180. Heinrich der Löwe wird, nachdem alle Veröhnungsversuche gescheitert, in die Reichsacht und seiner beiden Herzogtümer Sachsen und Bayern, sowie aller übrigen Reichslehen verlustig erklärt.

1257. Graf Richard von Cornwallis wird außerhalb Frankreichs zum deutschen König gewählt, während am 15. März desselben Jahres von der Gegenpartei König Alphon von Castilien innerhalb Frankreichs dazu ernannt wurde.

1830. Friedrich von Oesterreich stirbt; — er war der Gegenkönig von Ludwig dem Bayer.

1631. Gustav Adolf von Schweden schließt zu Wertheim mit Frankreich einen Vertrag ab, wonach sich letzteres zur Bezahlung von Hilfsgebern verpflichtet.

1871. In diesem und dem folgenden Tage machten die Pariser Anstöße gegen die Stellungen der preussischen Garde bei Le Bourget und Drancy, des 11. Corps bei Meudon und des 2. bayrischen Corps bei Clamart, welche überall siegreich zurückgeschlagen wurden.

Diegnitz. In der Neujahrnacht vergnügte man sich hier in einer Familie mit Bleigießen. Das Blei wurde in einem Löffel über den Kumpenylinder zum Schmelzen gebracht.

Duisburg. Die 300 Zentner schwere Mittagsglocke der hiesigen Salvatorkirche ist von der Ache gebrochen, durch drei Gerüstpfählen und das Gewölbe niedergestürzt und in tausend Stücke zerprungen.

Bern. Amweil Alle wurde am 2. d. ein schrecklicher Raubmord an dem vierzehnjährigen Knaben Augustin Cholat aus Wicoand verübt.

Der italienische Arbeiter liebt im Allgemeinen die Streiks nicht. Er weiß sich aber doch auf andere Weise zu helfen.

Konstantinopel. Die Hofapothekerstellen beim Sultan sind neu besetzt worden. Zu denselben sind mit dem Präbital „Erzelenz“ ernannt: der Apotheker Wilhelm Arnold aus Ansbach und der in der Kronenapothek zu Kiel angestellte Apotheker Wittich.

Frankfurter Goldkurs vom 9. Januar.

Table with 2 columns: Gold items and prices. 20 Frankenstücke 16 14-17, Dollars in Gold 4 15-19.

Gottesdienste der Parodie Bedienung: am Dienstag den 12. Januar, vorm. 10 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahlker.

Der Murthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 6. Donnerstag den 14. Januar 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Behtkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Badnang.

Öffentliche Ladung.

- Nachstehend bezeichnete Personen: 1) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Gottlieb Müller von Oppenweiler, zuletzt daselbst wohnhaft. 2) Der 27 Jahre alte Bauer Johann Jakob Wolf von Böllenschöfen, Gemeinde Kleinbach, N. Marbach, zuletzt in Fürstentof, Gemeinde Großbach wohnhaft.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 18. Januar, vormittags 10 Uhr in der Krone in Wüstenroth aus Buchenbadwald Abt. 2 zunächst Vorderbüchelberg: 11: 5 eigene Scheiter, 17 dto. Prügel, 23: buchene Scheiter, 70 dto. Prügel, 3 birchene Scheiter, 36 dto. Prügel, 17 dto. Prügel und 29 Loh gemischtes Mahdenreißig.

Wahl- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Januar, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Teilwald 4, Dammerswald 1. 5, Rothbüchel 1: 5 Km. tannenes Pfahlholz, 58 Km. buchene, erlene, eichene, aspene Scheiter, Prügel und Anbruch, 275 Km. tannene Scheiter, 138 dto. Prügel u. 285 Km. Anbruch. Zusammenkunft bei Wirt Sammet in Kirchenkirchberg. Am Donnerstag den 21. Januar, vormittags 10 Uhr, aus dem Staatswald Kronwald 1, Dagerwald 4: 17 Km. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 161 Km. tannene Scheiter, 286 Km. Prügel und 311 Anbruch. Zusammenkunft im Neuwirtshaus.

Alcinnuzholz- & Hopfenstangen-Verkäufe.

Am Samstag den 23. Januar, vormittags 10 Uhr, im Rathaus zu Gaildorf: 1) Aus dem Revier Gschwend von den Staatswaldungen Westwald 5, Rothhaarwald 8, Hohenol 5, Kirchberg 2, Dietenberg 1, Teilwald 4: 1500 sichtene Baustangen, desgleichen Hopfenstangen 3150 Stück 1. Kl., 2300 2. Kl., 130 3. Kl., 1750 4. Kl., 3325 5. Kl., 925 Reisstangen 4 bis 5 m lang, sowie 155 weißtannene Stangen. 2) Aus dem Revier Sulzbach a. K. von den Distrikten Kothwald 11, 12, 17, 18, Wegstetterwald 33, Grünigwald 2 und 6, Heilberg 6: 280 Stück Baustangen 1. und 2. Kl., Hopfenstangen 1740 St. 1. Kl., 385 2. Kl., 1240 4. Kl. 3) Aus dem Revier Gaildorf in verschiedenen Waldteilen: sichtene Hopfenstangen 1170 St. 1. Kl., 755 2. Kl., 980 4. Kl., 1425 5. Kl.

Die Bedienung.

der neugewählten Mitglieder des Gemeinderats u. Bürgerausschusses findet am Freitag den 15. Januar 1886, vormittags 9 Uhr, in öffentlicher Sitzung auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Einwohnererschaft eingeladen ist. Den 13. Jan. 1886. Gemeinderat: Vorstand: G. o. d.

Rudersberg. Holz-Verkauf.

Aus den an der Kaisersbach-Winnender Straße befindlichen Gemeindevaldungen Badnangergütle, Rothmannsweller und Büchelshäule werden am Samstag den 16. d. M., mittags 1 Uhr, 452 Nm. eichene, buchene, birchene und Nadelholzschleiter und Prügel auf dem hiesigen Rathhause im Auftrieb verkauft. Zum Vorzeigen des Holzes wird der Waldschütze von vormittags 10 Uhr an an der Kreuzstraße beim Königsbrunnhof parat sein. Liebhaber werden hiemit eingeladen. Rudersberg den 9. Jan. 1886. Schultheißenamt: Müller.

Fabrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Karl Weber, gewes. Holzhausers dahier, werden in dessen Wohnung am nächsten Montag den 18. d. M., von morgens 9 Uhr an, im öffentlichen Auftrieb verkauft:

1 silberne Taschenuhr, Mannsleiber und Leibweitzeng. Betten und Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriten, Schreibwerk, Faß und Bandgeschir, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschir, Fuhrgeschir, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine, 5 Hühner, Hen, Schind, Stroh und Kartoffeln. Den 12. Jan. 1886. K. Amtsnotariat Murrhardt: Schweizer.

Privat-Anzeigen.

Mitte Ischönthal. Einen gelbgefleckten, 2 1/2 Jahr alten Farren, oder einen Gelbblag, 1 Jahr alt, acht Simmenthaler Rasse, mit Zulassungsschein, unter diesen beiden die Wahl, ferner 1 großwüchsiges Schwein, aus zweien die Wahl verkauft. Farrenhalter Alenk. Mittelebuden. Einen schönen 4 Monat alten Farren, Gelbscheck, Simmenthaler Rasse, hat zu verkaufen Gottlieb Schlichtenmaier, Gemeinderat.

Farren, Schwein, Farren.

so beliebten hochfeinen Qualitäten: f. Java-Mischung pr. Pfd. M. 1,20 f. Westindisch M. " " 1,40 f. Menado M. " " 1,60 f. Bourbon M. " " 1,80 extra f. Mokka M. " " 2,00 Gebrannt nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und neu veredelter Brennar, wodurch das Verflüchten des Aroma's absolut unmöglich. Kräftig und fein im Geschmack. Große Crparnis. Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1/2 und 1/4 Pfd. Niederlage in Badnang: Louis Vogt. Sulzbach: G. Gelbing. Murrhardt: Aug. Zeiger d. S. Adolf Zügel. Murrhardt: J. F. Wagner.

Farren, Schwein, Farren.

Wegen Jagdaufgabe verkauft einen schönen guten 1 1/2jährigen Dachshund Chr. Sanzenbacher.

Dachshund.

Gesuche um Zahlungsbeehle vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh. Schul- und Birgshaine: Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Wohnhausverkauf.

Die Erben des verst. Jakob Hofschäfer, gewes. Gemeindepflegeres hier, bringen am Freitag den 15. d. M., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztmal im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf: Die Hälfte an: 62 qm einem zweistöckigen Wohnhaus, die obere Wohnung, 66 qm Hofraum. Die Hälfte an dem 4. Teil an einem gewölbten Keller mitten im Ort. N. N. Schultheiß Riegler.

Die Holländische Kaffee-Brennerei.

H. Disque u. Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke Elephanten-Kaffee.

Elephanten-Kaffee.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1/2 und 1/4 Pfd. Niederlage in Badnang: Louis Vogt. Sulzbach: G. Gelbing. Murrhardt: Aug. Zeiger d. S. Adolf Zügel. Murrhardt: J. F. Wagner.

Große Crparnis.

Gesuche um Zahlungsbeehle vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh. Schul- und Birgshaine: Buchdruckerei von Fr. Stroh.